

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 119/120 (1942)
Heft: 18

Artikel: Die Abdankungshalle im Friedhof Nordheim: Arch. Stadtbaumeister H. Herter, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind in naturfarbenem Baslerputz, mittlerer Körnung, ausgeführt. Fenster und Türen haben Antikverglasung. Eingangstüre, Erkerfenster und Vorhalleneinwandung sind in Bronze erstellt.

Durch Aufhebung einer nicht mehr benötigten Dienststrasse (vergl. Abb. 1 und 9) und Rodung alter Tannen, Sträucher und Hekken konnte zwischen den bestehenden Grabfeldern und den Gebäuden eine durch einen Granitplattenweg durchzogene freie Grünverbindung geschaffen werden. In diese wurde, der Unterstandshalle des Leichenhauses gegenüberliegend, ein Wasserbecken eingelegt. Hier hat ein von Bildhauer Ernst Dallmann geschaffener Kranich in Bronze aufstellung gefunden. In der Halle befindet sich ein bescheidenes Freskobild von Kunstmaler Hch. Appenzeller, die Auferstehung darstellend. Der Besuchergang (Abb. 12) ist durch Bibelworte, von Graphiker Walter Lüthy zu einer dekorativen Schrift komponiert, bereichert worden. Die gärtnerische Gestaltung des Vorraumes der Gebäude erfolgte in Verbindung mit Garten-Inspektor R. von Wyss.

Die Gesamtkosten betragen 216 084 Fr. bei einer Minderausgabe von 21 915 Fr. gegenüber dem vorhandenen Kredit. Diese Kosten setzen sich wie folgt zusammen: Gebäude 216 910 Fr., Umgebungsarbeiten 30 256 Fr., Abbrucharbeiten, Provisorien und Wohnhaus-Renovation 8918 Fr. Der Kubikmeter umbauten Raumes kam mit den eingetretenen Preissteigerungen auf rund 80 Fr. zu stehen. Erstellungsjahr 1940.

Die Abdankungshalle im Friedhof Nordheim

Arch. Stadtbaumeister H. HERTER, Zürich

Mit dem Ausbau des Friedhofes Nordheim und der Neuerrstellung des Dienstgebäudes und des Leichenhauses wurde auch die Umwandlung der offenen Unterstandshalle in eine Abdankungskapelle in Angriff genommen. Als hauptsächlich bauliche Veränderungen an dieser Anlage sind zu nennen: Zumauern der Halbrundfenster in der Nord- und Ostfassade und Isolieren dieser Wände mit Kork, Abändern gleicher Fenster in der Westfassade, Neuverkleiden der Südfassadenpfeiler und Versetzen von Fensterbrüstungen in Mägenwilerkalksandstein, neue Fenster und Ein- und Ausgangstüren, sowie Einbau eines Vorraumes mit Pfarrzimmer. Zur Anpassung des Gebäudes an die veränderte Architektur ist auch der Dachreiter mitten auf dem Gebäude entfernt worden (Abb. 14). Die Platz- und Geländeverhältnisse ermöglichten es sodann, in einer Teilunterkellerung Heiz- und Kohlenraum sowie Abortanlagen für Männer und Frauen unterzubringen. Den Innenraum (Abb. 15) schmücken eine sichtbare Balkendecke und hölzerne Wandleuchten, alles Holzwerk in Eiche mattiert. Als Bodenbelag wurde Linoleum gewählt. Die ebenfalls eichene Bestuhlung hat Ausziehsitze und bietet im gesamten für 121 Personen Platz. Der Abdankungsraum erhielt eine kleine Orgel von sieben Registern.

Die Baukosten samt Renovationen an den übrigen Gebäudeteilen, Warmwasserheizung, Umgebungsarbeiten einschl. Neuerrstellen eines kleinen Platzbrunnens, Bänken usw. betrugen ohne die Kosten der Orgel 63 650 Fr. Das Gebäude ist Ende 1940 seiner Zweckbestimmung übergeben worden.

Vom Kraftwerk Innertkirchen

Nachtrag zur Beschreibung in Nr. 2 bis 6 dieses Bandes

Nachdem uns nun auch die Veröffentlichung der Zeichnung der *Maschinengruppe* (Abb. 1) ermöglicht wurde, seien im folgenden die zu ihrem Verständnis wichtigsten Daten wiederholt.

Die *Turbinen* sind vertikalaxige Peltonturbinen mit den folgenden charakteristischen Daten:

| | | | |
|----------------------|-----------------------|--------------------|---------|
| Konstruktionsgefälle | 650 m | Anzahl Düsen | 2 |
| Schluckfähigkeit | 7,5 m ³ /s | Anzahl Schaufeln | 22 |
| Leistung | 56 000 PS | Strahlkreisdurchm. | 2300 mm |
| Drehzahl | 428,6/min | Aussendurchmesser | 2924 mm |

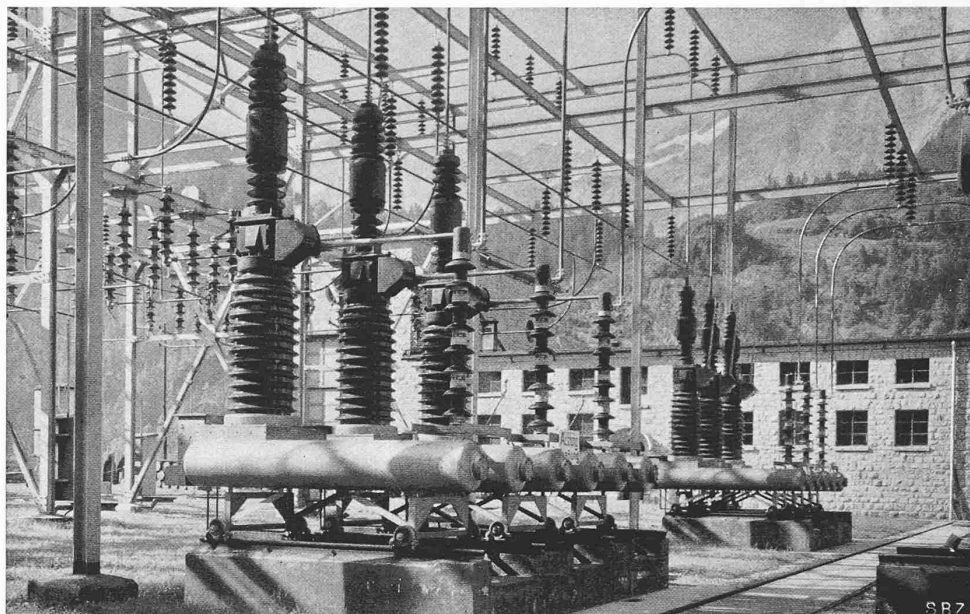


Abb. 3. Zwei Brown Boveri-Druckluft-Schnellschalter für 150 kV und 2500 MVA Abschaltleistung in der Freiluftschaltanlage Innertkirchen (Beschreibung des Prinzips siehe SBZ Bd. 107, S. 180^o)

Die *Regulierung* der Turbinen besteht aus Nadel- und Ablenkerregulierung, wobei das Öffnen und Schliessen der Nadeln, sowie das Öffnen der Ablenker durch Oeldruck erfolgt, während das Schliessen der Ablenker durch Druckwasser bewirkt wird, das der Turbinenzuleitung entnommen wird. Die Betätigungs-zylinder für die Nadelregulierung mit ihren Steuerventilen sind mit den Turbineneinläufen zusammengebaut. Der Betätigungs-zylinder für die Ablenkerregulierung ist am Gehäuseoberteil der Turbine aufgesetzt und sein Kolben ist durch ein einfaches System von Zugstangen und Hebeln mit den Strahlablekern verbunden.

Die *Generatoren* sind auf die Turbinen direkt aufgebaut, sodass ihr Gewicht von je rd. 250 t durch die Turbinengehäuse direkt auf das Felsfundament der Kaverne übertragen wird. Sie bilden also mit den Turbinen in konstruktiver Hinsicht ein einheitliches Ganzes. Ihre charakteristischen Daten sind die folgenden:

| | | | |
|--------------|-------------|----------|-------------|
| Nennleistung | 47 500 kVA | Drehzahl | 428,6 U/min |
| Nennspannung | 13 500 Volt | Bohrung | 3400 mm |
| Nennstrom | 2030 Amp. | | |

Mit Rücksicht auf die unterirdische Aufstellung sind die Generatoren in geschlossener Ausführung mit Luftumlauf versehen und zu diesem Zwecke mit einem Betonmantel von rd. 8 m l. W. umgeben. Die Warmluft wird durch Rohrbündel, die von Wasser durchflossen sind, rückgekühlt; diese sind am Generatorgehäuse angebaut. Der Wasserbedarf für die Kühlung der Generatorenumluft beträgt pro Maschine rd. 60 l/s. Dieses Kühlwasser wird durch je eine vertikale Pumpe von rd. 15 PS Leistung direkt der Turbinenwanne entnommen, durch die Kühlradiatoren des Generators gepresst und darauf wieder dem Unterwasser der Turbinen zugeführt. Die Erstellung von Ventilationskanälen zur Zu- und Ableitung der Kuhlluft ist nicht notwendig. Durch ein System von Kanälen geringen Querschnittes wird lediglich die Möglichkeit geschaffen, einen Teil der Luft zur Erwärmung des Maschinensaals zu benützen.

Das Gewicht des rotierenden Teils einschliesslich Turbinenlaufrad beträgt rd. 140 t und wird durch das auf dem Generatorgehäuse abgestützte Spurlager aufgenommen. Unterhalb des Spurlagers ist ein Führungslager eingebaut und je ein weiteres Führungslager befindet sich unter dem Polrad und über dem Turbinenlaufrad, sodass die Welle dreifach gelagert ist. Die Welle, die eine totale Länge von 12,7 m, ein Gewicht von 23 t und einen maximalen Durchmesser von rd. 700 mm aufweist, besitzt direkt über dem Polrad einen Flansch, an dem der (ohne Laufrad) rd. 116 t schwere Rotor mit dem 120 t-Maschinensaal-Laufkran hochgezogen werden kann. Durch die Anordnung dieses Flansches wurde erreicht, dass die maximale Höhe des Kranhakens trotz der grossen Bauhöhe der Maschinen nur 7,90 m über dem Maschinensaalboden zu liegen kommt. Auf dem obern Wellenende über dem Spurlager ist der Haupterregere, der Hilfs-erregere und der Pendelgenerator direkt aufgesetzt. Für die Zirkulation des Spurlageröles und des Halslageröles sind elektrisch angetriebene Ölpumpen vorgesehen.